

Karin Daecke

Moderne Erziehung zur Hörigkeit?

**Die Tradierung strukturell-faschistischer Phänomene
in der evolutionären Psychologieentwicklung
und auf dem spirituellen Psychomarkt**

Ein Beitrag zur zeitgeschichtlichen Introjektforschung in drei Bänden

Band 1

Der Tradierungsgrundbestand und seine Ausgestaltung
in den wichtigsten Pilotprojekten der New-Age-Bewegung
und auf dem Psychomarkt

Band 2

Die evolutionäre Psychologieentwicklung nach dem 2. Weltkrieg
und ihre Bedeutung für die New-Age- und New-Era-Bewegung

Band 3

Strukturell-phänomenologische Grundlagen
einer ideologiekritischen Psycho- und Soziotherapieforschung
im Mehrgenerationenfeld. Methoden und Ergebnisse

Einführung in die Gesamtstudie

Keiner kann dem Zeitgeist entfliehen, aber man kann sich kritisch mit ihm auseinandersetzen. Der Blick auf die Geschichte bietet hierfür immer Positionen perspektivischer Distanz.

Moderne Erziehung zur Hörigkeit?

Zur Gesamtstudie

Der erste Band führt in die Studie, ihren Untersuchungsgegenstand und ihre Tradierungsthematik glaubens- und ideologiegeschichtlich ein.

Er grenzt hierzu ein psychosoziales Markt- und Wissenschaftssegment ein, das sich einerseits am Zeitgeist orientiert, andererseits schon wieder einem evolutionär-gesellschaftlichen Paradigmenwechsel- und Höherentwicklungs- bzw. Umerziehungsanspruch dient.

Die hier angebotenen spirituellen und psychologischen Wegführungen sollen deshalb auf strukturelle Tradierungsphänomene aus der NS-Ideologie untersucht werden. Hierfür wird dem Leser Einblick in den glaubens-, ideologie- und wissenschaftsgeschichtlichen Tradierungsgrundbestand gewährt, der in die Ideologie und Umerziehungsarbeit der Nazidiktatur einging und der Expansion ihres Evolutionsmissionsanspruchs zugrunde lag. Hierdurch werden erste Erkenntnisse über den untersuchungsrelevanten Introjekttradierungsfundus aus der NS-Ideologie gewonnen und eine strukturell-phänomenologische Ebene erschlossen, die all diejenigen Pilot- und Expansionsprojekte untersuchen lässt, welche die heutige evolutionär-spirituelle und -psychologische Erziehung zum Neuen Menschen prägen.

Der zweite Band bezieht sich auf die wichtigsten Projekte der evolutionären Psychologie in der Zeitstruktur ihrer Etablierung nach dem zweiten Weltkrieg und stellt diese in ihrem Aktionszusammenhang mit der amerikanischen und europäischen New-Age- und New-Era-Evolutionsmission dar.

Hierbei werden die im ersten Band herausgearbeiteten, strukturell-faschistischen Grundbestandsphänomene als potenzielle spirituell-politische Bahnungs- bzw. Tradierungsstrukturen felddexemplarisch gesichtet und gemäß der Untersuchungsfrage im gesellschaftlichen Gegenwartsbezug reflektiert.

Dies geschieht vor einem zweifachen Hintergrundbezug, nämlich vor dem Hintergrund

- des Zivilisationsbruchs durch die NS-Diktatur und die darauffolgende „Stunde Null“ und
- der sozialen Strukturbrüche in der globalkapitalistischen Gesellschaftssituation der Gegenwart (Zeitfenster).

Band 1 und 2 stellen so den zeitgeschichtlich grundbestandsorientierten und feldspezifischen Forschungsfundus zur Durchführung der Untersuchungsmethode bereit. Dieser Fundus dient dem Leser auch als phänomenologisch strukturorientiert geordnetes Nachschlagewerk, denn er enthält das untersuchte, exemplarische Projekt- und Missionsfeldspektrum als Materialsammlung. Er ist die Basis für die wissenschaftlich grundbestandsorientierte Strukturanalyse mit ihrer antithetisch und felddifferenzierend auslotenden Untersuchung der Tradierungsfrage.

Beide Bände erörtern den Niederschlag von Irrationalismustradition und -renaissance auf dem Psychomarkt kritisch.

Der dritte Band legt die Untersuchungsmethoden dar, wertet den Erkenntnisfundus der Studie methoden- und strukturanalytisch aus und führt in den Ansatz einer zeitgeschichtlichen und kritisch auf Gesellschaft bezogenen, strukturell-phänomenologischen Feldpsychologie im Mehrgenerationenfeld ein.

Im Blick auf das Fortdauern der „Stunde Null“ in noch so vielen Psychotherapiekontexten setzt er sich mit den Voraussetzungen für eine Generationen übergreifende und ideologiekritische Introjekt- und Narzissmusforschung auseinander und bezieht hierfür entwicklungspsychologische und sozialisationshistorische Strukturperspektiven mit ein.

Er reflektiert unter Einbezug

- feldstruktureller und grundbestandsorientierter Erkenntnisse aus der Untersuchung sowie
 - themenrelevanter gestalttherapeutischer und psychoanalytischer Perspektiven
- die pathologischen Abwehrformen in ihrer individuellen, evolutionär-(feld)typologischen und gesellschaftssystemischen Funktion und Strukturtypologie.

Dies geschieht auf der Grundlage des strukturell-phänomenologischen Vierfelderansatzes der Studie.

Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Gesamtstudie und ihre drei Bände für wissenschaftlich interessierte Leser

Zur Fragestellung, die in der Studie untersucht wird.....	1
Zu den wichtigsten Perspektiven der Untersuchung.....	2
Zum Untersuchungsgegenstand und Ansatz der Studie.....	9
(1) Zum zeitgeschichtlichen Tradierungsgrundbestand des untersuchten Irrationalismusspektrums	9
(2) Zur Auslotung des irrationalistischen Evolutionsbezugs	10
(3) Zur wissenschaftlich auswertungsorientierten Tiefungsebene.....	11
Eine Orientierungshilfe für den sinnvollen Umgang mit der Studie.....	14
Hinweis auf die zur Studie gehörenden Vorträge auf der Internetseite	15

Korrigierter Nachdruck der 1. Auflage von 2006 / 2007

© Edition Psychotherapie und Zeitgeschichte

Neuendettelsau 2008 / 2009

Korrigierte Veröffentlichung der 3 Bände und ihrer Einzelkapitel I. - IV.

auf der Internetseite www.tradierungsstudie.de

Neuendettelsau, 2013

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Band 1-3 zusammen: ISBN 13: 978-3-9811319-3-2

Einführung in die Gesamtstudie und ihre drei Bände

Zur Fragestellung, die in der Studie untersucht wird

Vorliegende Studie untersucht die Frage, ob

- im Bereich der modernen, mit einem evolutionär-programmatischen Anspruch ausgestatteten Psychologieentwicklung, die in der Folge kürzer „evolutionäre Psychologieentwicklung“ oder „evolutionäre Psychologie“ genannt wird, und
- in den mit ihr verquickten, spirituell-esoterischen Wegführungsangeboten auf dem modernen psychosozialen Markt

eine aktive Anbahnung oder Tradierung von strukturell-faschistischen Bewusstseins-, Identifikations-, Identitätsformen und Psychodynamiken wahrgenommen werden kann und welche

- politischen Gefahren für den Demokratieerhalt,
- kurativen Gefahren für den Einzelnen und welche
- wissenschaftlichen und kurativ-ethischen Qualitätsverluste für die Psychologieentwicklungen damit verbunden sein könnten.

Mit strukturell-faschistischen Bewusstseins-, Identifikations-, Identitätsstrukturen und den damit verbundenen Psychodynamiken sind Bewusstseins-, Identifikations-, Identitätsstrukturen gemeint, welche

- die Entstehung und Ausbreitung der NS-Ideologie konkret geschichtlich mit hervorbrachten (A. Klönnes „ideologiebildender Grundbestand“) und später strukturell wiedererscheinen oder
- die Identifizierung mit dieser Ideologie gebahnt und hierzu die interpersonal und politisch vorhandenen Führerschafts- und Hörigkeitsstrukturen mitsamt den zeitgeistgeprägten Glaubens- und Kultur- sowie Gegenkulturtrends, Evolutionswissenschafts- und Elitenkonzepten aufgenommen hatten, wobei später ähnliche Bahnungsansätze strukturell erkennbar werden,
- grundbestandsgeprägte Variationsmuster aufweisen, d. h. zu diesem evolutionär-programmatischen Tradierungs- und Introjektfundus (Grundbestand aus der NS-Zeit und dem Vorfaschismus) partiell analoge jedoch viel subtilere und zeitgeist- und projektfeldspezifische Ausgestaltungsformen zeigen.

Die Sichtung solcher Strukturen impliziert weitere Fragen, z. B. wie intensiv und wie extensiv diese moderne „Erziehung zur Hörigkeit“ in den Psychomarktangeboten zur Anwendung kommt und ob diese

- den Stand individuell errungener Identitätsentwicklung, Selbstständigkeit, Mündigkeit und psychosozialer Gesundheit sowie
- den Bezug zur Demokratie und zu dem ihr zugrunde liegenden Wertekontinuum

systematisch unterhöhlen oder ob dies nur in einigen Psychomarktprojekten der Fall ist.

Hierfür muss auch untersucht werden, welche Methoden zur Anwendung kommen, welche Psychagogikstrukturen insgesamt auffallen und ob es hier Strukturelemente gibt, die auch in der NS-Erziehung genutzt wurden.

Häufen sich die gesichteten Strukturelemente aus dem glaubens-, ideologie- und wissenschaftsgeschichtlichen Tradierungsfundus, aus dem einst auch die NS-Ideologie entstand, entsteht für die Untersuchung der Erziehungsprojekte auf dem Psychomarkt die Frage, ob es wegen der hierbei deutlich werdenden, strukturellen Analogien gerechtfertigt ist, von einer Bahnung und Tradierung „strukturell-faschistischer“ Bewusstseins-, Identifikations- und Identifikationsformen im evolutionären Psychologie- und Psychagogikbereich und in deren Projektkontexten zu sprechen.

Diese Frage wird im dritten Band als These formuliert, die auf der Basis der beiden Fundusbände mit Hilfe einer Methoden- (Kapitel V.) und Strukturfaktorenanalyse (Kapitel VI.) erörtert wird.

Diese Tradierungsfrage bzw. -these wird nicht nur vom gemeinsamen, glaubensgeschichtlichen Grundbestand (Strohm 1995) nahegelegt, aus dem das hier untersuchte Spektrum evolutionär-ideologischer Erziehung zum Neuen Menschen schöpft. Sie drängt sich auch

- wegen der ganzheitlichen Pädagogik, der Radikalität der eingesetzten Psychotechnologien und spirituellen Übungswege und wegen den esoterischen Glaubensrezeptionen im Höherentwicklungsanspruch in den untersuchten Projektfeldern auf, insbesondere

Moderne Erziehung zur Hörigkeit?

- weil hierbei schon wieder alles auf die Realisierung eines evolutionär-zivilisatorischen und – wissenschaftlichen Paradigmenwechsels zielt, der im Paradigmenwechselanspruch der global agierenden New-Age- oder New-Era-Evolutionsmissionen aufgeht.

Hierbei ist untersuchenswert, wie sich diese evolutionären Psychologieansätze und die Missionen, in denen sie zum Einsatz kommen und Verbreitung finden, „zahlreiche Bausteine“ der etablierten Psychagogik und Psychologie zur Ausstaffierung ihrer evolutionären und ganzheitlichen Ansätze bzw. zur praktischen Umsetzung ihres Entwicklungsideals aneignen. Hierbei interessiert die Nähe der modernen Psychologieentwicklung zur Programmatik der modernen Evolutionsmissionen.

Aber auch die Zielvorstellungen der Missionen sind untersuchenswert. Denn in diesen geht es schon wieder darum, die angeworbenen Menschen spirituell und psychotechnologisch so umzuformen, dass sie zuletzt auch anstreben, die Menschheit in ein neues Zeitalter zu führen.

Deshalb wird für jede dieser Missionen untersucht, welche Vorstellungen hierzu vermittelt werden, ob ein evolutionär-politisches Elitenbewusstsein angeboten wird und wie der Verführungsstil aussieht, mit dem in die jeweilige Mission eingebunden wird.

Wenn z. B. in einer Psychologieentwicklung und ihrem Projektfeld auf dem Psychomarkt geglaubt wird, dass die Umerzogenen die Führer und Führerinnen in ein Neue Zeitalter sein sollen, weil sie sich bereits auf der höchsten, zivilisatorischen Entwicklungsstufe befinden, ist dies ein Hinweis dafür, dass es sich hierbei um eine strukturell-faschistische Struktur handeln könnte.

Dabei sind dann die - in den Evolutionsglauben einfließenden - Selbsterlösungsutopien genauso untersuchenswert wie die genutzten Ich-Überwindungskonzepte, die evolutionär-wissenschaftlichen Einordnungsverweise in höherwertige Gestaltordnungen oder der anempfohlene Nachvollzug von Selektions- und Reinigungsprozessen. Dies und die Aufforderung zur unmittelbaren und egobefreiten Nachfolge von universal gültig angenommenen Weisungen aus „transpersonal“ zur Wirkung kommenden, spirituellen Führungshierarchien, legen dann die Tradierungsthese besonders nahe, da Utopien wie WEGführungsansprüche letztlich auf eine kritiklose Annahme absoluter Wahrheiten und theokratischer Ordnungsmodelle abzielen.

Die evolutionär-psychologischen Umerziehungsprojekte in einem multiplikatorisch so wirkungsvollen Gesellschaftsbereich wie dem psychosozialen Markt zur Ausbreitung kommen und durch den - auch in andere Gesellschaftsbereiche hinein - expandierenden Esoterikmarkt verstärkt zu sehen, forderte zur wissenschaftlichen Erörterung dieses Phänomens auf und ließ nach dessen tieferer Bedeutung sowie nach dem Gefährdungspotenzial fragen, das von ihm für unsere Demokratie und für deren stets gefordert bleibende Verlebendigung ausgeht. Darüber hinaus thematisiert der immer wieder benannte Zielbezug eines zivilisatorischen Paradigmenwechsels nicht nur eine angestrebte Wende im ethischen und normativen Gesellschaftsordnungsbezug, sondern auch im ethisch-normativen und -kurativen Anspruch von Psychotherapie. Dies fordert dazu auf, die oben dargelegte Tradierungsfrage zu stellen.

Zu den wichtigsten Perspektiven der Untersuchung

Um die Frage nach

- der strukturell-faschistischen Tradierung in den evolutionär-spirituellen und -psychologischen Projekten der modernen Evolutionsmissionsbewegungen und
- dem damit verbundenen, individuell und gesellschaftlich definierbaren Gefährdungspotenzial differenziert und angemessen untersuchen zu können, musste eine überbordende Fülle von Material über einzelne Projekte, ihre Umerziehungskonzepte und -methoden und ihre Feldvernetzungen gesichtet werden.

Hierbei fiel auf, dass dieser Materialfundus bisher noch niemals auf gemeinsame Strukturbildungen hin genauer untersucht worden ist, obwohl die Gesamterscheinung bereits 1996 im Blick auf die Irrationalismustradition soziologisch und wissenschaftstheoretisch als Irrationalismuserneuerung (Ewald 1996) definiert und auch politisch strukturtypologisch deutlich thematisiert worden war.

Der ab den 90er Jahren vorhandenen soziologischen, pädagogischen und politologischen Literatur

konnte entnommen werden, dass beide Irrationalismusströmungen aus demselben spirituell-politisch motivierten (Voegelin 1993, 1994, Strohm 1997, Gess 1994) und irrationalistisch-wissenschaftlichen (Ewald 1996 u. a.) Bewusstseinsfundus schöpfen und dass dieser einst die ideologische Entwicklung zu Faschismus und Nationalsozialismus mitgebahnt hatte.

Und obwohl Ewald hierbei auch konkret auf politisch relevant gewordene, irrationalistische Strukturen in der Wissenschaftsentwicklung eingegangen war, fiel weiter auf, dass in den gesichteten Arbeiten über das moderne Evolutionsmissionsspektrum der gesamte Bereich evolutionärer, initiatischer und transpersonaler Psychologie über den Jahrtausendwechsel hinweg ausgespart blieb. Dies verwundert um so mehr, als für eine solche Einbeziehung längst ausreichend vielfältiges Quellenmaterial zu einer näheren Untersuchung bereit gestanden hätte.

So liegt es nahe, das bisher Versäumte anzugehen und für eine Erkenntnisgewinnung über Prozesse der Tradierung und Bahnung strukturell-faschistischer Bewusstseins- und Identitätsformen im evolutionär-ideologischen Gesamtspektrum

- nicht nur alle bisherigen, seriös recherchierten und wissenschaftlich beschriebenen Erkenntnisfragmente für eine phänomenologisch strukturanalytische Untersuchung „zusammenzusehen“,
- sondern auch die Schriften von Psychagogen, evolutionär-psychologischen Schulengründern, Psychotherapeuten, Psychiatern aus dem modernen Evolutionsmissionsspektrum selbst zu recherchieren und mit einzubeziehen.

Hierbei soll auch die Irrationalismuseinströmung in der Wissenschaftsentwicklung im psychologischen und pädagogischen Bereich als strukturtypologisch irrationalistisches Tradierungsphänomen im Wissenschaftsbereich Berücksichtigung finden und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die evolutionär-ideologischen Entwicklungen in Vergangenheit und Gegenwart reflektiert werden.

Die auffallende Vermeidung von strukturorientierten Bezugnahmen im vorhandenen Literaturfundus wird über die Untersuchungsperspektive als politisches Abwehrphänomen in der Tradition der „Stunde Null“ begreifbar und gehört zum Untersuchungsgegenstand.

Denn durch die bisherige, die Phänomene voneinander isolierende Fokussierung und die daraus resultierende begriffliche Unterscheidung von „neureligiöser Bewegung“, „esoterischen Sekten“, „neuer und alter esoterischer Rechten“, „Neosatanismus“, „Okkultismuswelle“, „Esoterikmarkt“ und „Grauem Psychotherapiemarkt“ auf der einen Seite und von seriösem Wissenschaftsbereich, „operationaler und ganzheitlicher Psychologie“, „neureligiösen“ und östlich religiösen Expansionsbewegungen, „Neuer Mystik“, „Spiritualitätssuche“ und „freikirchlicher Erweckungsbewegung“ auf der anderen Seite wird das moderne, evolutionär-ideologische, -spirituelle und -wissenschaftliche Irrationalismusphänomen fragmentiert und so von der ihm zuordenbaren Geschichtlichkeit abgelöst. Dies hilft den Teil deutscher Geschichte auszublenden, der dieses irrationalistische Spektrum als Vorhut eines gesellschaftlichen Irrationalismusphänomens mit elitärem Evolutionsparadigma erkennen lässt. So wird ausblendbar, dass es ein solches irrationalistisches Vielfaltsspektrum schon einmal gab (Irrationalismustradition) und dass es in den 20er Jahren eine Bewusstseinsänderung ankündigte, die im Zivilisations- und Wertebruch des Nationalsozialismus aufging (Ewald 1996).

Dies lässt bedenken, dass diese Wahrnehmungsfragmentierung (Herwig 1992) nicht nur dazu dient, spirituell-politische und evolutionär-ideologische Strukturphänomene als potenzielle Gefahrenindikatoren ausblenden zu können, sondern auch deren Geschichtstradition. Der hierüber entstehende Skotom (Perls 1989) betrifft damit die Ortbarkeit eines neuen sozialdarwinistischen Evolutionsparadigmas mit globalem Erlösungsanspruch

- im Bereich neugnostischer Glaubensbewegungen sowie
- im ganzheitlichen erlebnis- und erfahrungsorientierten Wissenschaftsbereich von Pädagogik und Psychologie.

Die Mehrperspektivität in der Erkenntniserhellung dieser Studie ist so eine angemessene Antwort auf eine strukturell abwehrende, weil aufspaltende bzw. fragmentierende und zugleich isolierende Wahrnehmung.

Während eine zeitgeschichtliche Wahrnehmung zumindest in einigen Studien über die moderne

New-Age-Bewegung (Schweidlenka, Gugenberger (1987, 1989); Freund (1995), Gess (1994), Baer (1995) u.a.) noch punktuell einfließt, fehlt sie im Fokus auf den Wissenschaftsbereich gänzlich. Deshalb wird die in der Irrationalismusentwicklung vor dem zweiten Weltkrieg entstandene, ganzheitliche und gestalttheoretische Strömung in den Humanwissenschaften als Basis der modernen, evolutionären Psychologie und Psychagogik in die strukturorientierte Untersuchungsperspektive eigens mit einbezogen.

Hier interessieren insbesondere die zeitgeistspezifischen Verquickungen zwischen Wissenschaft und spirituell-politischer Evolutionsmission, d. h. die zwischen Ganzheitlichkeitsbewegung und Nationalsozialismus und die zwischen moderner amerikanischer und deutscher, evolutionärer Psychologie und den Projektfeldern der New-Age-Weltdiener-Mission und ihres Scientology-Unternehmens, wobei Scientology als Initialprojekt der New-Era-Mission verstanden wird.

Hierbei sollen erstmals auch diejenigen evolutionär-psychologischen und -spirituellen Initial- und Expansionsprojekte strukturorientiert untersucht werden, deren Vertreter seit den 70er Jahren mittels ausgewählter Wissenschaftsanleihen im Hochschulbereich und auf internationalen akademischen Kongressen Multiplikatoren gewinnen und die über ihre Präsenz im akademischen Feld bis heute auf Seriositätsgewinn zielen.

Hierbei verweist die Tradierungsperspektive insbesondere auf Schulengründer, die den nationalsozialistischen Zivilisationsbruch miterlebten und sich mit dem Nationalsozialismus identifizierten, wobei interessiert, ob sie ihr Involviertsein agogisch reflektieren konnten oder es verdrängten und so eine introjektiv tradierende Psychagogik entwickelten.

Der Wissenschaftsanschluss der Studie greift insgesamt überwiegend auf Schulen- und Wissenschaftsvertreter zurück, die den Nationalsozialismus in seiner destruktiven Totalität erkannten, die ihn vom Fluchtpunkt ihres Exils aus wissenschaftlich zu reflektieren begannen oder die sich in ihren Studien wissenschaftlich auf den von der Nazidiktatur verursachten Zivilisations- und Wertebuch beziehen und damit einen kritisch zeitgeschichtlichen Hintergrund haben.

Dem Anspruch einer konkret historischen Perspektivenerschließung wird in dieser Studie entsprochen, indem die amerikanische Ausrichtung evolutionär-paradigmatischer Bewusstseins- und Identitätsformung während der ideologischen Ost-West-Blockbildung und des „kalten Krieges“ von der europäischen Ausrichtung unterschieden und auf den gemeinsamen, älteren Quellenfundus beider Richtungen im Grundbestandsansatz eingegangen wird.

Um diese phänomenologische Struktur- und Differenzierungsperspektive auf den Erkenntnissen über die Dynamik zwischen der Herausbildung der irrationalistischen Ideologie- und Wissenschaftsentwicklung und der politökonomischen Gesellschafts- und rationalistischen Wissenschaftsentwicklung zu gründen, wird am Untersuchungsfundus und Forschungsanschluss der Frankfurter Schule angeknüpft (Adorno, Horkheimer, Fromm, Habermas). Diese Wissenschaftstradition behält ebenfalls den Zivilisationsbruch durch Faschismus und Nationalsozialismus im Blick.

Die kritische Bezugnahme und Reflektion der NS-Diktatur bestimmte auch den Forschungsanschluss an die psychoanalytischen, gestalttherapeutischen, sozialisationshistorischen und zeitgeschichtlichen Studien.

So kann das spirituell-politische sowie das wissenschaftliche Irrationalismusphänomen mit seinem Evolutionsbezug tiefgründiger erfasst und als Reaktion auf die wissenschaftliche Rationalismusentwicklung, auf die damit verbundene technologische Revolution und auf die industrielle Gesellschaftsentwicklungsdynamik wahrgenommen werden. Darüber kann eine ideologiekritische Perspektive auf die Rolle der evolutionär-wissenschaftlichen, -spirituellen und -politischen Irrationalismusentwicklung für den industriellen Revolutionierungsprozess und auf das Phänomen des sich hierüber herausbildenden „evolutionären Abwehr- und Vereinnahmungsmodus“ als gesellschaftssystemisches Strukturphänomen entstehen. Auf dieser Basis kann dann die von Fromm (1977) und Perls (1942 / 1989) begonnene Bezugnahme auf individuelle und kollektive, narzisstische Abwehrphänomene im Einfluss von Kapitalismus und Faschismus fortgesetzt und neu konkretisiert werden.

Die strukturorientierte und zugleich konkret historische Perspektive auf den evolutionär-psychagogischen Wissenschaftskomplex im Prozess der Etablierung ganzheitlich völkischer Gesinnungs- und Ordnungskonstrukte in Deutschland erhält dabei ebenfalls ein auf industrielle Gesellschaftsentwicklungsprozesse bezogenes, wissenschaftstheoretisches Fundament.

Von diesem aus kann dann - vor der gesellschaftlichen Hintergrundsituation - deutlicher wahrgenommen werden, ob bei den untersuchten evolutionären Psychologieansätzen und deren projektspezifischer Umsetzung erneut Strukturen auftauchen, die einerseits zeitgeist- und gesellschaftskonform sind und zugleich auf eine paradigmwechselorientierte Absolutheit bzw. Totalität zielen und ob die daraus resultierenden Ansprüche erneut identifikatorisch vereinnahmend aufbereitet und hierbei in einer irrationalistisch-wissenschaftlichen Ganzheitlichkeitstradition angelegt sind.

Ist letzteres der Fall, fordert dies dazu auf, nach evolutionär-wissenschaftlich ausformulierten, metatheoretischen Ordnungsbezügen zu fragen. Hierbei interessiert, ob diese erneut zu gestalttheoretisch höherwertigen Entwicklungsbezügen auf Mensch und Zivilisationsentwicklung ausgestaltet werden und im zugehörigen evolutionär-psychologischen Bewegungskontext mehr oder weniger deutlich auf einen politisch gesellschaftlichen Paradigmenwechsel zielen. Hierzu muss - in Orientierung an der Untersuchungsfrage - bedacht werden, dass breitere „Irrationalismuswellen“ in der Gesellschaft stets widerstreitende Interessenströmungen hinsichtlich ansteuender Fortschrittsentwicklungen zum Ausdruck bringen, die janusköpfig - d. h. über spirituelle, philosophische, mythologische oder ideologisch-utopische Verklärungen von Zukunft und Strukturveränderung auf der einen Seite und von Vergangenheit und alten Ordnungen auf der anderen Seite - um Durchsetzung ringen. Der Einfluss dieses janusköpfigen Phänomens auf die Wissenschaftsentwicklung in Psychologie und Pädagogik wird dabei auch als Teil eines politischen Durchsetzungsprozesses in einer sich strukturell stark verändernden Gesellschaftssituation wahrnehmbar. Dies fordert dazu auf, nachzuforschen, ob dieses janusköpfige Phänomen auch im modernen Wissenschaftsspektrum vorhanden ist. Hierfür muss auch nach dem politischen Standort von Psychologie und Psychagogik gefragt und dieser angemessen erörtert werden.

Hierbei interessiert auch die Frage, ob der evolutionistischen Irrationalismusströmung in den Humanwissenschaften im Kontext umstrittener Thematiken und Technologieentwicklungen die Rolle zukommt, potenziell politisch wirksam werdende Verarbeitungs- und Bewusstseinsprozesse und die damit verbundenen Entscheidungen und Verhaltensweisen in der Gesellschaft zu bahnen und zu legitimieren, wobei das entstehende Gefahrenpotenzial entheikelt wird, da es wissenschaftlich eingebettet und so kontrollierbar erscheint.

Mit dieser Fragestellung kann man auch auf die religiösen Rezeptionen der Evolutionsideologie zielen, wobei hier auch gefragt werden kann, ob den modernen spirituellen Lehren aus den gesichteten modernen Evolutionsmissionen auf dem Psychomarkt eine ähnliche Wirkmacht zukommt.

Die Tradierungsfrage erschließt somit nicht nur strukturell-phänomenologische Analogien in den Verwebungen von evolutionär-programmatischer Psychologie- und Ideologieentwicklung, sondern fragt auch nach zeitgeistgebundenen Interessensausrichtungen in der programmatischen Bewusstseinsausrichtung und nach deren Funktionalität für wirtschaftspolitische Begehrlichkeiten. Diese auf typologische Operationalismusphänomene zielende Untersuchungsperspektive stellt die Wirkung der evolutionär-programmatischen Psychologie und Psychagogik mit ihren praxeologischen Pilot- und Expansionsprojekten, in die zeitfensterspezifische politische, wirtschaftliche und soziale Veränderungs- und Problemsituation in der Gesellschaft.

Sie untersucht hierzu deren Bewusstseinsbildungsarbeit hinsichtlich der in den untersuchten Irrationalismusangeboten angelegten Anpassungs- und Kompensationswirkungen. Sie fragt z. B., ob diese den politischen Widerstand schwächen und die von den gesellschaftlichen Strukturbrüchen erzeugten Ängste und Sehnsüchte bei den Menschen auffangen, um diese dann in ihren Psychodynamiken, Verarbeitungsstrukturen und Identifikationen evolutionär-ideologisch umzuformen.

Diese Perspektive zielt ebenfalls auf die potenzielle Bahnung und Tradierung strukturell-faschistischer Bewusstseins- und Identitätsbildungsangebote im Untersuchungsspektrum. Sie untersucht, inwieweit dieses Phänomen als aktives und politisch virulentes Geschehen in der gegenwärtigen Gesellschaftssituation bewertet werden muss. Diese Untersuchungsperspektive ist nicht nur für eine zeitgeschichtliche Introjektforschung in Psychoanalyse, Gestalttherapie und Integrative Therapie interessant, sie verbindet auch die Untersuchungsfrage mit der Frage nach der Verantwortung für dieses Geschehen, wobei die Zuständigkeit für diese Verantwortung zuletzt bei allen liegt, die daran aktiv beteiligt sind.

Um diese Verantwortung ernst zu nehmen, muss der untersuchungsrelevante Tradierungsfundus für diese Studie konkret historisch und gesellschaftsbezogen strukturbruchorientiert ausgeleuchtet werden. Dies verweist auf die Bedeutung von Entwicklungsstrukturbrüchen, wie sie in der thematisch untersuchungsrelevanten Zeit ab den zwanziger Jahren in den USA und über die Massenbewegungen mit irrationalistischem Evolutionsparadigma in Europa deutlich wurden (Mussolinis Faschismus (1922), Hitlers Nationalsozialismus (1933) etc.). Hier wie dort spielte eine evolutionär-narzisstische „Psychologie der Verführung“ und die Entwicklung der Massenmedien zur Lenkung von Interessen, Bedürfnissen und Lebenskonzepten erstmals eine wichtige politische Rolle. Und während in Europa eine rassistisch nationalistische Höherentwicklungs-hybris diese Entwicklungsdynamik steuerte, verweisen die massenpsychologischen Einflussphänomene in den USA auf eine wirtschafts- bzw. gewinnorientierte Höherentwicklungs-hybris, die im Börsencrash 1929 erstmals ihre abgründige Seite zeigte. Denn die Überschätzung der Dynamik von technologischer Fortschrittsentwicklung, medialer Massenbeeinflussung (Radio), Expansionspolitik und Wirtschaftswachstum vermittelte auch hier einen Glauben an unbegrenzte Höherentwicklungsprozesse und hierzu geeignete Forcierungsmöglichkeiten. Dieser Glaube vermittelte in den USA, dass jedermann an Erfolg und Reichtum partizipieren könne, sich vom industriell fortschrittlichen Schaffensrad mit seiner unaufhaltsamen Höherentwicklungs- und Steigerungsdynamik mit hochtragen lassen könne und dass dies ein Zeichen evolutionär-zivilisatorischer Weiter- bzw. Höherentwicklung sei. Dem Weg hierzu haftete ein Selfmademanglaube an, der eine Art Selbsterlösungs- und Selbstentwicklungsweg im „neobehavioristischen Positiv-Denken-Bezug“ nach sich zog. Er sollte mittels Leistungswille und Einsatz zu Existenzsicherung, Wohlstand und Glück führen. Dieser Entwicklung entsprang schließlich der Glaube, Geld sei „spirituelle Energie“ und Glück ein „anzuhäufender Zustand“ bzw. das zweckoptimierte Ergebnis eines nach Plan durchgeführten, geistesmagischen Ressourcen- und Selbstmanagements.

Diese gesellschaftssystemische Perspektive lässt die spirituell-magischen und esoterischen Ausgestaltungsweisen der im Untersuchungsspektrum wahrnehmbar werdenden Machbarkeits- und Höherentwicklungs-hybris differenzierter betrachten, wobei es für die USA insbesondere die Theosophie von Alice Bailey und ihre „Lucis Trust-“ bzw. „Weltdiener-Mission“ zu beachten gilt, die ab 1920 weltweit gezielt zur Expansion gebracht wurde.

So soll untersucht werden, ob diese Glaubensbezugnahmen für die hier untersuchten Neuzeitalter-Missionen und die damit verbundenen, evolutionär-programmatischen Psychologieprojekte bis heute konzeptionell, praxeologisch und organisatorisch strukturbildend geblieben sind, - und zwar auch wenn sich diese mit verschiedenen anderen Elementen aus dem ideologisch spirituellen Grundbestandsfundus vermengen. Dies ist relevant, denn die spirituelle Programmatik der evolutionären Psychologiebewegung bezieht sich stark auf die Theosophie. Und diese hat der modernen evolutionären Psychologie ab den achtziger Jahren eine zentrale Funktion für die „Erziehung zum Neuen Menschen“ zugewiesen. Hierzu lehnte sie sich am Modell der atomaren Kernspaltung und -fusion an. Dies ist relevant, denn der modernen evolutionären Psychologie wurde sogar die Aufgabe zgedacht, die Expansion des theosophischen Evolutionsparadigmas in Europa voranzutreiben (Ferguson 1980), was dem globalen Missionsanspruch der Theosophiebewegung entsprach.

Die ab den zwanziger Jahren einsetzende Zeitperspektive erschließt damit eine Untersuchungsperspektive auf den Einfluss gesellschaftlicher Umbrüche und damit verbundener „Irrationalismuseinflüsse“ auf die Psychologieentwicklung und deren Glaubensbezugnahmen. Sie berücksichtigt, wie sehr wirtschaftliche und wissenschaftlich-technologische Umbrüche bzw. auch neue Energiequellen (Öl, Atomkraft) und Kommunikationsmedien (Radio, Fernseher, Computer) das Leben der Menschen, ihre Gesellschaftsutopien und ihre Spiritualitätsbezugnahmen prägen können.

Die Beeinflussbarkeit von Psyche und Einstellung wurde in den 20er Jahren erstmals durch den gezielten Einsatz von Massenmedien ausgelotet. Die Wahrnehmung dieser massenpsychologischen Einflussmöglichkeiten führte damals nicht nur zu einer Überschätzung von Suggestionen, Hypno- und Psychotechnologien, sondern auch zu evolutionär-spirituellen Ausgestaltungen dieses Manipulations- bzw. Machbarkeitsglaubens. Die Perspektive auf diese psychosoziale Tendenz lässt untersuchen, wie dieser grandiose Manipulations- und Entwicklungsglaube auch im Spektrum der Projekte der modernen evolutionären Psychologieentwicklung zum Ausdruck kommt.

Hierzu kann gefragt werden, ob sich über Bezugnahmen auf psychologische, suggestive und spirituell psychagogisch vermittelte Technologien und Medien evolutionäre Macht-, Steuerungs- und Neuordnungsutopien mit entsprechender Hybris finden lassen. Dies verankert die Betrachtung der Expansion von evolutionärer Psychologie und Psychagogik mit ihrer spirituellen Bezugnahme auf die theosophische Weltmission bewusst in ihrer konkret historischen Situation mit ihrer spezifischen Gesellschaftsveränderung.

Hierbei fließt die Grundannahme ein, dass die realen gesellschaftlichen Verhältnisse für den evolutionär-ideologischen Entstehungszusammenhang mitgesehen werden müssen, damit dieser wirklich erkannt und verstanden werden kann.

Der Fokus auf diese grandios verzerrt wahrgenommenen Kommunikations- und Machbarkeitsoptionen und auf den damit verbundenen Entwicklungs- und Machbarkeitswahn (Manipulationstechnologien) geht stark in die Frage nach den strukturell-faschistischen Tradierungsphänomenen in den Evolutionsmissionskontexten mit ein. Er verweist auf strukturtypologische, konkret historische und gesellschaftssystemische Tradierungselemente, nach denen nun im gesamten psychagogisch ideologischen „Höherentwicklungsspektrum“ geforscht werden kann.

Die strukturell-phänomenologisch insbesondere hier aufzeigbar werdenden, ideologischen, spirituellen und wissenschaftlichen Verarbeitungs-, Identitätsbildungs-, Bewusstseinsbildungszusammenhänge können als moderne Rezeptionen für Introjektbildungen oder Introjektreaktivierungen aus dem untersuchten Mehrgenerationen- bzw. Tradierungsfundus angesehen werden, - Rezeptionen, die über ihre Ausgestaltung besonders die irrationale Seite menschlicher Verarbeitungsweisen bedienen. Dies kann zu guter Letzt auf kollektiver, projektfeld- bzw. gruppenspezifischer und auf individueller Ebene untersucht werden, wobei sich die Frage stellt, ob sich gesellschaftssystemische, ideologische, spirituelle und psychodynamische Tradierungstypologien als strukturell analoge und durchgängig auffindbare Identifizierungs- und Vorstellungskomplexe von „evolutionärer Weiter- bzw. Höherentwicklung“ von Mensch, Zivilisation, Lebenssinn aufzeigen lassen, die zu einem evolutionär-typologischen, sozialen Identitäts- und Beziehungsmodus führen.

So wird das moderne, evolutionär-spirituell oft als „Menschwerdung“ bezeichnete Verständnis von Selbst- und Ich-Entwicklung in den evolutionär-psychologischen Wegführungen auslotbar, wobei gefragt werden kann, ob deren Evolutionsparadigma erneut die Nutzung narzisstischer Psychodynamiken, Ich- und Beziehungsstrukturen bedingt und sich dies in den psychagogischen Konzeptionen und Praxeologien niederschlägt.

Diese Untersuchungsperspektive basiert auf E. Fromms (1977) kritischer Auseinandersetzung mit universalen Annahmen über zivilisatorische Entwicklungs- und Evolutionsprozesse für Mensch und Gesellschaft in den Humanwissenschaften. Sie knüpft an seiner Erörterung des gesellschaftsbezogenen Evolutionsbegriffs an, die stets konkret historisch und untersuchungsbezogen sowie durchgängig von psychodynamischen oder sozialdarwinistischen Universalisierungen und von phylogenetischen Triebkonzepten abgegrenzt blieb und biologische Erkenntnisse nicht ausschloss. Weiter fließen auch die in seinem Frühwerk erarbeiteten Erkenntnisse über den evolutionär-narzisstischen Abwehr- und Persönlichkeitstypus ein, den er auch im kollektiven Fanatismus des NS-Regimes am Werk sah, wofür auch sein Symbiose-/ Gruppensymbiosekonzept interessiert.

Daran kann auch die Perspektive auf den gnostisch-manichäischen Glaubenskern in der NS-Ideologie, den Strohm (1997) schlüssig herausgearbeitet hat, anschließen. Dies lässt den glaubensgeschichtlichen Tradierungskern evolutionär-narzisstischer Bewusstseins-, Identifikations- und Identitätsbildung deutlich heraus arbeiten und verankert die feministische Perspektive („f“-Perspektive) bzw. den Blick auf die manichäisch tradierten patriarchalen Herrschaftsstrukturen in der Tradierungsperspektive auf den Untersuchungsgegenstand.

Wie nun schon deutlich wurde, erfordert die Frage nach den „strukturell-faschistischen“ Bahnungs- und Tradierungseffekten im untersuchten Psychologie- und Psychagogikspektrum ein interdisziplinär auslotendes Vorgehen. Denn ein komplexes Phänomen bedingt auch eine komplexe Erkenntniserschließung, die aus dem Fundus verschiedenster Wissenschaftszweige schöpfen kann. Hierzu muss aus gesellschaftshistorischen, politökonomischen, soziologischen, politologischen,

religionswissenschaftlichen und psychologischen Studienerkenntnissen geschöpft werden können.

Die Ausrichtung der Untersuchungsfrage impliziert damit wissenschaftlich integrative Wahrnehmungsstrategien und für deren erkenntnisorientierte Auslotung auch eine phänomenologisch strukturvergleichende und -auswertende Herangehensweise (B 3, V.).

Sie begründet mehrperspektivische Erkenntniserschließungswege, die aufgrund der Kenntnis von konkret historischen, politökonomisch gesellschaftssystemischen sowie glaubens-, ideologie- und wissenschaftsgeschichtlichen Tradierungsstrukturen aber auch auf der Grundlage strukturanalytischer Reduktionsschritte analoge Strukturen und Strukturelemente bei den hier untersuchten evolutionär-programmatischen Evolutionsmissionen und ihren Erziehungs- und Psychologieprojekten sichtbar machen.

Hierbei werden die für die Tradierungsfrage, aber auch für die Gefahrenbewertung relevanten Strukturelemente faschistischer Bewusstseinsbildung hinsichtlich der Untersuchungsthese über 16 sozialisationshistorisch herausgearbeitete Prinzipien der NS-Jugenderziehung im gegenstandsbezogenen und strukturell-phänomenologischen Modus verifiziert.

Dies geschieht auf der Grundlage der strukturanalytischen Auswertung des untersuchten Tradierungsspektrums. Dabei wird die Perspektive auf die tradierungsrelevanten Struktur analogien deutlich machen, dass zwischen Bahnung und Tradierung zwar ein weites Feld liegt, dass dieses aber nicht erst im Ausgestaltungsbereich der gefährlichsten Wirkungsformen ernst genommen werden muss.

Zur Gewinnung der tradierungsrelevanten Strukturkriterien wird Studienmaterial über die Massenpsychagogik im Dritten Reich (Klönne 1995) und psychoanalytisches Studienmaterial über faschistische Introjektwirkungen in der „zweiten Generation“ (Eckstaedt 1992) einbezogen werden (B 3, VI. 2.c). Hier können tiefenhermeneutische Perspektiven und Diskurse anschließen.

Durch den mehrperspektivischen und interdisziplinären Untersuchungsansatz in dieser Studie wird sich dem Leser nach und nach erschließen, wie wichtig die Art und Weise der Einbeziehung von Gesellschaft in den Wissenschafts-, Ausbildungs-, Praxis- und Forschungsbezug von Psychologie, Psychotherapie und Psychagogik ist.

Denn in der spezifischen Weise des Gesellschaftsbezugs liegt begründet, ob hieraus ein Gefahrenpotenzial oder ein konstruktives Erkenntnispotenzial erwächst und welche Dimension beides hat. Daran wird auch sichtbar, ob die psychologische Wissenschaft ihre Verantwortung in der gegenwärtigen Gesellschaftssituation erkennt und wie sie mit dieser Verantwortung umgeht (Flitner 1958).

Zugleich konfrontiert die Untersuchung in dieser Studie den Leser damit, dass die bloße Vermeidung des Gesellschaftsbezugs die Gefahren einer programmatischen Vereinnahmung des hier entwickelten, humanwissenschaftlichen Know-hows und der dieses Know-how erlernenden, anwendenden und weiterentwickelnden Menschen nicht eindämmen kann.

Sie will aufzeigen, dass die Ausblendung zeitgeschichtlicher Einflussfaktoren, Zivilisations- und Wertebrüche (Skotomisierung) und die damit verbundene Kenntnis- und Verantwortungslücke Psychologie, Psychotherapie und Psychagogik zu populären Instrumenten einer ideologischen Verführung werden lässt, worüber diese nicht nur ihren normativ-ethischen, sondern auch ihren kurativ-ethischen Auftrag Mensch und Gesellschaft gegenüber verfehlen.

So wird deutlich, dass die vermeidungsbedingten Forschungslücken nach und nach geschlossen werden müssen. Hierzu müssen auch die Erkenntnisse über die zeitgeschichtliche und gegenwartsgeschichtlichen Ausgestaltung individueller Abwehrstile bzw. über deren gesellschaftlich kulturelle und feldspezifisch subkulturelle Bahnung, Tradierung und Ausgestaltung kritisch mitgesehen, dies den bisherigen Strukturtypen zugeordnet und darüber der Kenntnisfundus dieser Humanwissenschaften erweitert werden.

Beides, die Fokussierung der bislang zu beobachtenden, professionell-institutionalisierten Abwehr und Verantwortungsvermeidung und die Bearbeitung des Ausgesparten ermöglichen die gegenwartsgeschichtlich relevante Untersuchung eines programmatisch erzeugten Tradierungsphänomens mit solarem bzw. evolutionär-typologischem Narzissmus. Letzterer wird als gesellschaftlich mitbedingte Form des Narzissmus neu reflektierbar.

Damit rücken die Forschungsperspektiven dieser Studie die Untersuchung der Bahnung und Tradierung eines evolutionär-narzisstischen Abwehrkomplexes als kollektives Irrationalismusphänomen in den Untersuchungsfokus von Psychologie- und Psychotherapieforschung.

Hierfür wurde die Studie mehrfach ethisch geankert: normativ-ethisch im Grundgesetz- und im EU-Chartabezug, kurativ-ethisch im professionellen Ethikbezug von Psychologie, Psychotherapie und Psychagogik und schließlich über einen Zeitgeschichte und ihre Zivilisationsbrüche kritisch reflektierenden, wissenschaftlich-ethischen Forschungsanschluss- und Verantwortungsbezug. Letzteres wird in Band 3 der Studie, Kapitel V. 1.a ausgeführt (siehe Internetseite: „Ethikbezugnahmen“).

Zum Untersuchungsgegenstand und Ansatz der Studie

Der Untersuchungsgegenstand umfasst die „evolutionäre Psychologieentwicklung“ und die postfaschistischen Evolutionsmissionen mit ihren programmatischen Psychagogikprojekten, in deren Erziehungs- oder Entwicklungskonzepten diese Psychologie zur Anwendung kommt. Dieser Untersuchungsgegenstand wird auf drei verschiedenen Tiefungsebenen wahrgenommen und reflektiert, was sich auch im Ansatz der Studie niederschlägt.

(1) Zum zeitgeschichtlichen Tradierungsgrundbestand des untersuchten Irrationalismuspektrums

Der Untersuchungsgegenstand der Studie kann phänomenologisch gegenwartsgeschichtlich als Teilbereich der Psychologieentwicklung eingegrenzt werden, der auf dem heutigen Psycho- und Weiterbildungsmarkt boomt und sich - wie noch ausgeführt wird - von den anderen Entwicklungsbereichen der Psychologie am deutlichsten

- durch die Art des Gesellschaftsbezugs, d. h. durch seine Nähe zum gesellschaftlichen Erfolgsdenken nach Maßgaben von Marktvorgaben und Verwertungsoptionen und so zum Zeitgeist,
- durch einen evolutionären Führungsanspruch im Wissenschaftsansatz sowie
- durch eine gestalttheoretische und universalisierende Bezugnahme auf Mensch und Gesellschaft auszeichnet.

Der so legitimierte Führungsanspruch wird durch den Einbezug

- einer multireligiösen Neugnosis im psychologisch ganzheitlichen, intentional-transpersonalen oder neobehavioristisch-metaprozessualen Selbstentwicklungsansatz,
- einer philosophischen Bewusstseinsbildungsarbeit und
- einer leib-seelischen Psychagogik im Dienste einer „heilenden Seelenführung“ vermittelt und über eine „ganzheitliche Positiv- bzw. Gesundheitsausrichtung“ begründet.

Dieser Führungsanspruch wird auch anhand der Anwendungsweise des psychologischen Know-hows in den jeweiligen Psychagogikkontexten ortbar. Hier wird dann sehr deutlich, wie die Psychologie mitsamt ihren „Humantechnologien“ im Zuge eines spirituellen und philosophischen Seelen- und Heilbezugs in den Dienst eines evolutionär-paradigmatischen Entwicklungs- und Führungsanspruchs gestellt wird. Die hierfür bemühte spirituelle Heil- und Entwicklungslegitimation lässt dabei aus der „Psychagogia“ des ehemaligen Manichäisten Augustus Aurelius und ihrer christlich-ethischen Programmatik im Dienst einer spirituellen und trostreichen „Erfrischung der Seele auf Erden“ (Blois de Louis 1837) eine evolutionäre Erziehung im spirituellen Reinheits-, Macht- und Selbsterhöhungsbezug werden. Und da deren esoterischer Ursprung wieder im Manichäismus bzw. in der manichäisch geprägten Theosophie liegt, gehört dies ebenfalls zum Untersuchungsgegenstand der Studie. Hierbei gilt es, diese Struktur trotz der Anleihen aus der buddhistischen oder tantrischen, christlichen, sufistischen oder schamanistischen Mystik und Übungspraxis nicht aus den Augen zu verlieren.

Der Bereich von evolutionär-spirituelle Psychagogik- und Psychologieentwicklung wird aber nicht nur über diesen psychagogisch glaubensgeschichtlichen Grundbestand strukturell-phänomenologisch prägnant. Auch sein psychagogisches Expansions- und Anwendungsfeld, d. h. das Projektspektrum der modernen New-Age- und New-Era-Bewegung, trägt hierzu bei. Hier wird das Konzeptions- und Praxeologiespektrum strukturtypologisch und missionsfeldspezifisch prägnant, was den gegenwartsgeschichtlichen Tradierungsradius der Studie differenzierter wahrnehmen lässt. Hierbei untersucht die Tradierungsfrage, wie dieses Projektspektrum über seine spezifische, spiri-

tuelle und organisatorische Strukturtypologie mit dem zeitgeschichtlich älteren, nationalsozialistischen Evolutionsmissionsfeld und mit dessen Psychagogik und Gestaltpsychologie strukturell-phenomenologisch verbunden ist. Den strukturell-phenomenologischen Bezugspunkt für diese konkret historische Tradierungsperspektive bieten die dargelegten, theosophisch-ariosophischen Höherentwicklungs- und Gestaltordnungskonzepte sowie der spirituell-politische und sozialdarwinistische Glaubenskern der NS-Ideologie und ihre Idealtypologien, wobei dies alles in die NS-Erziehung einfließt.

Der so auch zeitgeschichtlich prägnant werdende gesellschaftssystemische, ideologie-, glaubens- und wissenschaftsgeschichtliche Grundbestandsbezug lässt so auch neu ausgestaltete Strukturelemente des völkischen Wissenschafts-, Zucht-, Höherentwicklungs- und Selektionsbezugs und damit den strukturell-phenomenologischen Tradierungszusammenhang erkennen. Auf dieser Grundlage können dann auch noch andere, auf den genannten Grundbestand bezogene Tradierungsperspektiven aufeinander bezogen und strukturanalytisch ausgelotet werden. Dies erlaubt, die modernen Psychologie- und Psychagogikansätze in ihrem Erziehungsanspruch erwachsenen Menschen gegenüber in der gegenwärtigen Gesellschaftssituation ernst zu nehmen und kritisch zu hinterfragen (W. Flitner 1958). Diese Tiefungsdimension bestimmt den Arbeitsschwerpunkt des ersten Bandes.

(2) Zur Auslotung des irrationalistischen Evolutionsbezugs

Der Untersuchungsgegenstand lässt sich aber auch über seine universalisierende Tradition-Fortschritt-Polarität, d. h. über seine spirituell-politischen Urwurzel- und seine evolutionären Fortschritts- bzw. Höherentwicklungsbezugnahmen definieren. Diese wirken bis in die Wissenschaftsentwicklung hinein und werden hier als Irrationalismusentwicklung in den Humanwissenschaften phänomenologisch strukturorientiert beleuchtbar.

Diese spirituell, philosophisch oder wissenschaftlich universalisierte Ausrichtungsstruktur lässt die feldspezifischen Ausgestaltungsweisen und Umsetzungspraktiken hierzu sichten und aufzeigen.

Über diese Tiefungsebene öffnet sich ein Zeitfenster, das den Untersuchungsgegenstand als Ausschnitt eines modernen Irrationalismusphänomens mit Bezugnahmen auf gnostische, urmenschlich-neugnostische bzw. theosophische und auf wissenschaftliche sowie konzeptionell-praxeologische Wende-, Evolutions- und Führungsansprüche konturiert, - und zwar vor dem Hintergrund der Evolutionsbewegung unter nationalsozialistischem Paradigmenwechsel- und Führungsanspruch. Dadurch erkennt man das Untersuchungsspektrum als Teilbereich eines weitaus größeren Tradierungsphänomens, das Ewald einer politisch-spirituellen und evolutionär-psychologischen Irrationalismusrenaissance zugerechnet hat. Hierüber wird

- einerseits ein politisch-spirituelle und evolutionär-ideologischer,
- andererseits ein gestalttheoretischer und operational-wissenschaftlicher Tradierungsfundus

deutlich, der den Untersuchungsgegenstand einerseits als eingegrenztes und strukturell-phenomenologisch klar erkennbares Feldphänomen und andererseits als glaubens-, ideologie- und wissenschaftsgeschichtlich tradiertes Irrationalismusphänomen einordnen und untersuchen lässt.

Beide Seiten dieses Irrationalismusphänomens interessieren dabei auch als Reaktionen auf gesellschaftliche Strukturbrüche, die durch das Fortschreiten der wissenschaftlich technologischen und industriellen Revolution stets von neuem erzeugt werden.

Dies lässt eine gesellschaftssystemische Sicht auf den untersuchungsrelevant werdenden, irrationalistischen Tradierungsfundus einbeziehen und - wegen der fließenden Grenzen des untersuchten Psychologiespektrums zum Phänomenfeld der modernen Evolutionsmissionen - auch die Bedeutung der modernen Expansionsprojekte mit ihren Programmatiken und Pilotprojekten im Blick auf die Strukturbrüche in der gegenwartsgeschichtlichen Gesellschaftssituation reflektieren. Hierfür lässt sich der Untersuchungsgegenstand als Vordergrund-Hintergrund-Phänomen (Perls 1989) mit multiperspektivisch erschlossenem Tradierungsfundus definieren. Dies lässt ein umfassendes Tradierungsgeschehen im gesellschaftsgeschichtlichen Hintergrundbezug darstellen und es gleichzeitig in seiner gegenwartsgeschichtlichen Erscheinungsform auf dem psychosozialen Markt beleuchten.

Hierbei wird das Segment des spirituellen Grundbestands in Manichäismus und Theosophie als

ältester evolutionär-ideologischer Tradierungsfundus deutlich. Von diesem hebt sich im Vordergrund ein ideologisches Grundbestandssegment aus dem angloamerikanischen und aus dem europäisch faschistischen und postfaschistischen Evolutionsglaubens- und Evolutionsmissionspektrum ab. Dieses Grundbestandssegment wird als konkret zeitgeschichtlicher und gesellschaftssystemischer Tradierungsfundus konturierbar. Es zu erschließen und die darin enthaltenen Tradierungsstrukturen herauszuarbeiten, wird Aufgabe des ersten Bandes sein, während der zweite Band den Untersuchungsgegenstand im Kontext mit der evolutionär-programmatischen Psychologieentwicklung untersuchen wird. Beide Bände werden den Untersuchungsgegenstand als Vordergrund-Hintergrund-Phänomen reflektieren, was sowohl felddifferenzierend, als auch strukturell-phänomenologisch und deshalb grundbestandsorientiert bzw. den jeweiligen Zeitfenstern entsprechend „hermeneutisch strukturverweisend“ geschehen wird.

(3) Zur wissenschaftlich auswertungsorientierten Tiefungsebene

Der Untersuchungsgegenstand fordert über den Wunsch, die verschiedenen Tradierungsperspektiven zusammenzuführen, auch noch zu einer dritten, wissenschaftlich auswertungsorientierten Tiefungsebene auf. Hierzu wird eigens ein strukturell-phänomenologischer und strukturanalytischer Forschungsansatz entwickelt (Band 3, Kapitel V.).

Dieser lässt zuletzt nicht nur die sozialisierende Wirkung gesellschaftlicher, feld- bzw. rollensozialer, familiärer und interpersonaler Einflüsse sondern auch die Tradierungselemente im modernen evolutionär-spirituell und -psychologisch agierenden Feldspektrum strukturell-phänomenologisch sichten sowie strukturanalytisch erörtern (Kapitel VI.).

Diese Tiefungsebene lässt den Untersuchungsgegenstand

- als evolutionär-wissenschaftlich und sozialisatorisch aktiven Bereich eines phänomenologisch irrationalistischen Strukturphänomens in der Gesellschaft definieren und
- mit Hilfe der Tradierungsperspektive kurativ- und normativ-ethisch sowie wissenschaftsethisch und damit verantwortungsorientiert ausloten.

Hierbei wird der Frage nachgegangen, wie stark die sichtbar gewordenen, bewusstseinsbildenden „Grundbestands- und Tradierungssegmente“ die evolutionär-spirituellen und -zivilisatorische Ausrichtung der modernen evolutionären Psychologieentwicklung mit ihren zahllosen Psychagogik-, Psychotherapieprojekten und spirituellen „Wegführungsangeboten“ auf dem psychosozialen Markt tatsächlich prägen.

Der Grad der Strukturdeutlichkeit der so tradierungsorientiert untersuchbar werdenden Sozialisationsprojekte zur Erzeugung

- einer modernen Evolutionsmissionsidentität mit entsprechender Heil- und Kampfbereitschaft
- einer „Berufung“ zur Verbreitung der Erziehung ins „Neue Bewusstsein“

wird die Notwendigkeit aufzeigen, letzteres als strukturell-faschistisches Tradierungsphänomen wahrzunehmen und es entsprechend deutlich abzugrenzen.

Zudem erhält die Unterscheidung zwischen einer evolutionären und einer emanzipativen Psychologie- und Psychotherapieentwicklung nochmals eine profunde wissenschaftliche Grundlage. Auf dieser wird auch die Wirkung, die der Einfluss der evolutionären Psychologie und ihrer Psychomarktprojekte seit der Selbsterfahrungswelle der Humanistischen Psychologie auf die Emanzipationsbewegungen hatte, für die Bewertung der Tradierungsfrage berücksichtigbar.

Diese Perspektive zeigt den Untersuchungsgegenstand aus dem Blickwinkel einer politisch-programmatischen und ganzheitlich „positiven“ Umerziehungs- bzw. Sozialisierungsthematik in der evolutionären Psychologie und Psychagogik, die strukturanalytisch auf zahlreichen Ebenen klar verortbar wird.

Diese Tiefungsdimension verweist klar auf ein komplexes Tradierungsphänomen im sekundärsozialisatorischen Mehrgenerationenfeldkontext (Band 2). Damit fordert sie auch dazu auf, entwicklungspsychologische und sozialisierungshistorische Strukturperspektiven zu bilden und diese in die Strukturanalyse genauso mit einzubeziehen wie die in Band 1 grundbestandspezifisch erschlossenen Perspektiven auf Tradierungsstrukturen.

Die so erschlossenen Strukturtypologien gewähren einen tieferen Einblick in die sekundär-sozia-

lissatorische Bahnung und Tradierung von evolutionär-programmatisch herangebildeten Wahrnehmungs- und Bewusstseinsbildungsstrukturen, Psychodynamiken, Identifikationsfolien und Identitätsumbildungen im sozialen und gesellschaftlichen Beziehungs- oder Mehrgenerationenfeld. Sie loten die Frage nach der strukturell-faschistischen Tradierung abschließend aus.

Dies erschließt eine psychologisch zeitgeschichtliche Strukturperspektive, die für eine psycho- und soziotherapeutische Introspektionsforschung geeignet ist. Sie bleibt in einem studienspezifischen Feldansatz eingebettet, der den Maßgaben der „grounded theory“ (Strauss, Corbin 1996) folgt.

Damit ruht die Untersuchung der Tradierungsfrage auf ausreichend wissenschaftlich explizierten Grundlagen, was die im jüngsten, erneut spirituell-politisch und irrationalistisch ausgestalteten Segment eines geschichtlich geprägten Ideologie- bzw. Bewusstseinsbildungsphänomens nach strukturell-faschistischen Bewusstseinsformen und evolutionär-psychagogisch hergestellten, „solar-narzisstischen“ Psycho- und Soziodynamiken, Ich-, Beziehungs- und Gruppenstrukturbildungen ausloten lässt.

Im strukturell-phänomenologischen Schaubild würde der Untersuchungsgegenstand hierfür als individuell bzw. psychodynamisch und zugleich als kulturspezifisch bzw. gesellschaftsgeschichtlich vermitteltes - d. h. als familiär aber auch als gesellschaftssystemisch feldspezifisch und subkulturell feldspezifisch vermitteltes - Bewusstseinsbildungs- und Bewusstseinsstradierungsphänomen darstellbar.

Dieses wäre als jüngstes, evolutionär-psychologisch sozialisierendes Segment eines größeren irrationalistischen Gesellschaftsphänomens erkennbar.

Im historischen „Segmentschnitt“ würde die Vielfalt der für seine Beschaffenheit verantwortlichen „Herausbildungs- und Fundamentalschichten“ sichtbar werden. Solche Schichten bilden etwa Romantik, Ganzheitsbewegung und völkisch gestalttheoretische Pädagogik- und Psychologieentwicklung (Grazer, Leipziger Gestaltpsychologieschule). In der spirituellen Tradierungsperspektive reichten diese Schichten weit über die Jahrhundertwende und deren Glaubens- und Ideologieströmungen zurück bis zur manichäischen Glaubensströmung vor Christi Geburt, wobei Voegelins Studien (1993, 1994) sogar bis zu den sonnenkultischen Theokratien Ägyptens zurückblicken. Die jüngsten Schichten verzweigen sich bis in die aktuellen Subkulturen der esoterischen Neuen Rechten, der Jugendokkultismus- und Neosatanismusszenen und in das ebenfalls meist rechtslastige, esoterische Sektenspektrum hinein (Schweidlenka 1997). Die ältesten, gesellschaftssystemisch relevant werdenden Herausbildungsstrukturen dieses politisch-spirituellen Tradierungsstrangs beginnen in der Zeitphase zwischen 1880 bis 1920. Sie lassen sich als Spektrum unterschiedlicher Theosophielehren und -projekte darstellen, zu dem ab den 20er und 30er Jahren ein Lehren- und Projektspektrum aus dem völkischen, unitarischen und ariosophischen Sekten und Ordensfundus hinzukam. Dieser Fundus wurde nach dem Krieg schließlich von der Bailey-Theosophie überlagert und über zahllose Projekte der modernen Evolutionsmissionen weitervariiert. Hierzu gehören auch die evolutionär-psychologischen Entwicklungs- und Gruppenprojekte.

Über diese Auslotungsdimension werden - auf der Grundlage der gesichteten Einflüsse aus den verschiedenen Tradierungsschichten - wiederkehrende Strukturen und Strukturelemente evolutionär-psychagogischer Theorie-, Konzeptions- und Praxeologieentwicklungen erkennbar und benennbar.

Da sich diese phänomenologisch strukturorientierte Perspektive auf das Untersuchungsspektrum bereits in den beiden ersten Bänden über den Prozess der Grundbestandserschließung kenntlich machen lässt, kann im dritten Band und in der hier durchgeführten Strukturanalyse zuletzt auf einen strukturell-phänomenologischen Erkenntnisfundus im felddifferenzierenden und konkret geschichtsbezogenen Ansatz zurückgegriffen werden.

Über den Einbezug der entwicklungspsychologischen und sozialisationshistorischen Strukturperspektiven wird so zuletzt nicht nur die Tradierungsthese überprüfbar, sondern auch die Grundlagen einer zeitgeschichtlichen Psycho- und Soziotherapieforschung in sekundär-sozialisatorischen Mehrgenerationenfeldern erarbeitet. Denn aus grundbestandsorientierter und psychologischer Strukturperspektive thematisiert der Untersuchungsgegenstand zuletzt eine zeitgeschichtliche Ausgestaltung der psychodynamischen Abwehr- und Bewusstseinsbildung. Diese wird als Teil eines irrationalistischen Verarbeitungsprozesses deutlich, den die Gesellschaft in ihrer spezifischen Entwicklung selbst erzeugt (siehe Band 3, VI. 2.d (1) - (5)).

Damit geht der Impuls für die Entstehung einer zeitgeschichtlichen Psycho- und Soziotherapieforschung stark von jenem gesellschaftssystemischen Aspekt aus, der die hier untersuchte evolutionär-spirituelle und -psychologische Erziehung zum Neuen Menschen als Reaktion auf eine sich immer schneller verändernde Welt und Lebensmatrix und so ideologiekritisch wahrnehmen lässt.

Aus dieser Sicht interessiert besonders

- die Attraktivität der evolutionär-psychologischen - stark auf theokratische Führungsmodelle innerhalb geschlossener Welt- und Entwicklungsmodelle ausgerichteten - Erziehungs- und Entwicklungsangebote für moderne Menschen,
- das sich im Zeitfenster durchsetzende Phänomen strukturell-faschistischer Bewusstseinsbildung und -tradierung im Prozess eines sehr raschen gesellschaftlichen Strukturwandels.

Dieser Interessenfokus rückt die Frage ins Blickfeld, wie und warum moderne, zu immer mehr Flexibilität geforderte Menschen längst überlebte theokratische Modelle mit statischer Ordnungs- und Herrschaftssicherung neu idealisieren, obwohl diese durch die sich entwickelnde Gesellschaftspraxis längst ad absurdum geführt werden.

Letzteres ist hinsichtlich des Strukturwandels im Produktionsbereich selbst und anhand der zunehmend strukturellen Auslagerung von Autorität und Verantwortung im Zuge der Globalisierung wissenschaftlich untersucht und belegt worden (Sennett 1998).

Damit beleuchtet die gesellschaftssystemische Auslotung des Untersuchungsgegenstandes diesen selbst als sekundär-sozialisatorisch hergestelltes, irrationalistisches Abwehr- und Kompensationsphänomen, das sich als evolutionär-programmatisch agierende Projektvielfalt auf dem Psychotherapie- und Weiterbildungsmarkt zeigt und von dort aus weiter getragen wird.

Diese Gegenstandserschließung auf den genannten drei Tiefungsebenen bestimmt den Darstellungsstil mit seinen hermeneutisch strukturverweisenden Begriffen und begrifflichen Wiederholungen. Die drei Erschließungswege implizieren aber auch den strukturell-phänomenologischen Ansatz und die drei Wahrnehmungsschwerpunkte der Studie:

- 1. die glaubens-, ideologie-, wissenschaftsgeschichtliche und gesellschaftssystemische Grundbestandserschließung** und die Darlegung des untersuchungsrelevantesten Ausschnitts aus dem irrationalistischen Expansions- bzw. Evolutionsmissionsfundus (Band 1)
- 2. die strukturell-phänomenologische Darlegung des evolutionären Psychologie- und Praxisfeldes** im Blick auf den amerikanischen und deutschen Herausbildungsprozess der modernen Evolutionsmissionen (Band 2) und
- 3. die methoden- und struktur(faktoren)analytische Auswertung des untersuchten Phänomens** hinsichtlich der Frage nach der Tradierung einer strukturell-faschistischen Bewusstseins-, Identifikations- und Identitätsformung, für welche der strukturell-phänomenologische und strukturanalytische Ansatz der Studie mit seinem wissenschaftstheoretischen und kenntnisorientierten Forschungsanschluss dargelegt und angewendet wird (Band 3).

Der feldpsychologische Wahrnehmungsbezug des frühen Gestalttherapieansatzes (Perls 1942 / 1989) mit seiner strukturell situationsbezogenen und relativen Individuum-, Feld- und Gesellschaftskontextualisierung inspiriert hierbei insgesamt die feldexemplarische, strukturell-phänomenologische und vordergrund-/ hintergrundbezogene Wahrnehmung des Untersuchungsgegenstandes sowie das strukturanalytische Auswertungskonzept im

1. zeitgeschichtlich zuordnenden,
2. antithetisch auslotenden und differenzierenden
3. missions- und projektfelddifferenzierenden Vierfelder-Vordergrund-Hintergrundbezug.

Dieser prägt auch das weiterführende Forschungsinteresse, das in dieser Studie angelegt ist.

Die Bezugnahme auf Perls Frühwerk aber auch auf Konzepte der Integrativen Therapie impliziert auch eine Ausrichtung

- auf den Wert des diskursiven Elementes und der Förderung von Autonomieentwicklung, Empathie und von Selbst- und Mitverantwortlichkeit und damit
- auf ein emanzipatives Konzept des „Selbstseinkönnens“ (Kierkegaard 2000, Habermas 2001)

im psychotherapeutisch geförderten Entwicklungsbezug.

Diese Ausrichtung bleibt hierfür in der pädagogisch kennnisvermittelnden und impulsgebenden Intention der Studie dem evolutionär-psychologischen Selbstentwicklungsbezug mit seinem Erziehungsanspruch erwachsenen Menschen gegenüber kontinuierlich gegenübergestellt (siehe Band 3, Kapitel V.).

Dies sichert die Nähe zum hermeneutisch-pragmatischen Anspruch Flitners an eine Pädagogik intendierende Wissenschaft und ist hierfür genauso relevant wie die Bezugnahme auf die Wissenschaftstradition der Frankfurter Schule (Adorno, Horkheimer, Fromm, Habermas) im ideologiekritischen Ansatz der Studie. Denn Perls (1989) bezieht für seine Wahrnehmung der Spannung zwischen Bedürfnis- (Lustprinzip) und Forderungserfüllung (Leistungsprinzip) und damit für seine Sicht auf Abwehrstile grundsätzlich den Einfluss gesellschaftlich nachhaltiger Wirkzusammenhänge im konkret zeitgeschichtlichen Wirkfeld zwischen Individuum und Gesellschaft mit ein. Er beachtet hierbei auch die Auswirkungen von Faschismus und Kapitalismus (ebd.).

Perls fordert in seinem Frühwerk aber auch eine schulenübergreifende Integration (ebd.). Dies soll themenzentriert realisiert werden, was die Psychotherapieentwicklung um einen strukturell-phänomenologisch felddifferenzierenden und konkret zeitgeschichtlich sowie kritisch distanziert auf Gesellschaft Bezug nehmenden Forschungsansatz bereichern wird.

Dieser stellt nicht nur einen auf Gestalttherapie und Psychoanalyse integrativ Bezug nehmenden Beitrag zur Narzissmusforschung in evolutionär-ideologisch geprägten Mehrgenerationenfeldern dar, sondern lässt hierbei auch die individualpsychologischen Abwehrformen als gesellschaftssystemisch und evolutionär-typologisch, zeitgeschichtlich herausgebildete Abwehrphänomene erkennen.

Hierzu wird das Abwehrkonzept der Gestalttherapie und der Psychoanalyse genauso berücksichtigt wie entwicklungspsychologische Perspektiven auf die Psycho- und Soziodynamiken in den Phasen von Ichentwicklung und Beziehungsstruktureifung.

Eine Orientierungshilfe für den Umgang mit der Studie (siehe auch „Zielgruppen“)

Wegen des mehrperspektivischen Ansatzes und des damit verbundenen Umfangs und der Komplexität der Studie, wird es auch Leser geben, die lediglich an ausgewählten Teilen der Studie interessiert sind. Deshalb sollen den erwarteten Lesergruppen gemäß - vorab - einige Hinweise für einen sinnvollen Umgang mit der Studie gegeben werden.

Sie ist so strukturiert aufgebaut und mit Teilzusammenfassungen ausgestattet, dass man sich den Inhalt der Studie interessengeleitet erschließen kann. Außerdem dienen die unterschiedlichen Schriftgrößen dazu, den Lesefluss nicht allzu stark unterbrechen zu müssen, wenn der Leser an bestimmten Vertiefungen bzw. Faktendetails kein allzu großes Interesse hat. Deshalb werden diese in allen drei Bänden durch eine kleinere Schriftgröße im Text kenntlich bzw. über Anmerkungen (hinten) zugänglich.

Über Querverweise und Stichworte kann jede Lesergruppe die für sie wichtigen Fragen, Themenvertiefungen selbstständig und in individueller Reihenfolge erschließen.

Diese befinden sich meist in Klammern und zeigen an, in welchem Band und in welchem Kapitel oder Unterkapitel weitergehende Ausführungen zum eben Gelesenen zu finden sind. So bedeutet z. B. der Querverweis (B 3, VI. 2.d (4)), dass Sie in Band 3, Kapitel VI.: „Phänomenologische Strukturanalyse“, Unterkapitel 2.d): „Strukturanalytische Schlussbetrachtungen“, Punkt (4) „Das retroflexive und introjektive Abwehrphänomen“ die gerade angesprochene Thematik vertiefen können. Der Stichwortverweis (Stichwort: „narzisstische Instrumentalisierungssymbiose“) nimmt auf die tiefenpsychologische Strukturperspektive der Strukturanalyse Bezug, die in Band 3 dargelegt und durchgeführt wird.

Die „Querleser“ verweist dieses Stichwort auf Seiten, auf denen die tiefenpsychologische Strukturperspektive in den beiden Fundusbänden feldexemplarisch eingeführt wird. Sie finden z. B. eine Beschreibung des Bhagwan-Projektes oder landen im Abschnitt „Zur psychologischen Struktur der solaren Führerschaft im Gralsmodus des theosophischen Guruismus“ (B 1, II. 2 e).

Siehe weiter unter der Rubrik „Zielgruppen“

Vorträge zur Studie

Der Veröffentlichung der Studie 2006/ 2007 folgte ein fünfjähriges Vortragsprojekt zum Thema (2008 - 2012). Dieses hatte verschiedene Schwerpunkte:

1. eine kritische Aufklärung über das Evolutionsverständnis, den Evolutionsverwirklichungsanspruch/ Entwicklungsglauben und die Art der damit verwobenen Spiritualität in den modernen Evolutionsmissionen (New-Age-, New-Era- und Lichtreichbewegung) und ihren Pilotprojekten auf dem Esoterik- und spirituell-esoterischen Psychomarkt und in den für diese Spiritualität offenen systemischen und transpersonalen Entwicklungstrends auf dem ganzheitlichen Psychomarkt
2. eine kritische Aufklärung über den Ideologiebildungs- und Ideologietradierungsfundus dieser spirituellen Entwicklungs- und Evolutionsbestrebung auf dem Esoterik- und Psychomarkt und über deren wissenschaftsgeschichtliche Ganzheitlichkeitstradition; Hierzu existiert auch noch eigens ein Buchbeitrag in „Gestalt und Politik“ (Schulthess, Anger, 2009)
3. eine Einführung in die strukturell-phänomenologischen und strukturanalytischen Methoden der Studie, in ihren Mehrgenerationenfeldansatz und Strukturperspektivenansatz, um eine zeitgeschichtsorientierte und aufklärungsgeankerte schulenübergreifende Psychotherapieentwicklung im ganzheitlichen Psychologiebereich anzuregen
4. eine kritische Aufklärung über die für die spirituell-esoterische Psychomarktentwicklung wichtigsten Psychologie- und Psychotechnologieprojekte und deren Strategien der Missionierung und Verwertung im speziellen Schulenkontext und eine Vermittlung der wichtigsten Ergebnisse der Studie für verschiedenen Psychologieverbände in Deutschland (DVG, bdp) Österreich (ÖVG, ÖAGG, IGWien) und in der Schweiz (SVG); hier vermitteln zahlreiche Vorträge mit Hilfe von Beispielen, wie über das Einströmen zahlreicher Einflüsse die Gestalttherapieschulen ihr wirksamstes kuratives und ihr bestes wissenschaftlich ethisches Potenzial einbüßen können.
5. Und in diesem gestalttherapeutischen Schulenkontext ging es deshalb in etlichen Vorträgen auch darum, an die großen Potenziale der emanzipativen Basiskonzepte der klassischen Gestalttherapie zu erinnern, zumal sich diese in den vielen Jahren meiner Arbeit mit esoterisch Geschädigten und mit Klienten/-innen aus Familien mit nachhaltig mit der NS-Ideologie identifiziert gebliebenen Familienangehörigen ganz besonders bewährt hatten. Hier war es ein Anliegen, aufzuzeigen, dass gerade diese Potenziale mit der Transpersonalisierung des Verfahrens verschwinden und mit ihnen auch die kurative und emanzipative Kraft der Gestalttherapie.
Die Einflüsse in Richtung einer „transpersonal-psychologischen Wende“ in der GT habe ich auf den GT-Tagungen im deutschsprachigen Raum selbst vor Ort recherchiert und mit Vorträgen auf diesen Tagungen eine erste Möglichkeit zur kritischen Wahrnehmung des Geschehens und zum Diskurs angeboten.

Einige Vorträge zur Studie werden auf der Internetseite zugänglich (Vorträge - PDF download):

- Autonomieentwicklung - Verschmelzungssehnsucht (Paul Goodman-Drei-Länder-Dach-Tagung, Wien 2011)
- Ein Zeitgeschichte u. Gesellschaftsentwicklung einbeziehendes Mehrgenerationen-Feldkonzept (DVG, Berlin 2011)
- Gestalttherapie - Grundlage einer Heilslehre? (SVG-Mitgliederversammlung, Basel 2011)
- Moderne Erziehung zur Hörigkeit auf dem Esoterik- und Psychomarkt? (bdp-AK des PFO, Mainz 2011)

- Tagesseminar „Spirituelle Trends in der modernen ganzheitlichen Therapieentwicklung“ (Neuendettelsau 2010)
- Bausteine für eine sozialkritische Gestalt-Therapie mit zeitgeschichtlichem Hintergrund (EAGT-Tagung Berlin 2010)
- Über das Emanzipatorische in der GT - mit kritischem Blick auf deren spirituelle Wende (ÖAGG-Tagung Wien 2010)

- Moderne Erziehung (...)? Wie die transpersonal-psychologische Wende in der Gestalttherapie deren politisch-emanzipatives Konzept unterläuft, Podiumsgespräch mit dem europ. Präsidenten der GT, IGWürzburg 2009
- Gestalttherapie quo vadis?, DVG-Tagung, Frankfurt 2009

- Potenziale der Gestalttherapie im NS-Introjekt- und Narzissmusforschungsfeld, DVG-Tagung, Hamburg 2008

- Spirituelle WEGführungen - esoterische Karrieren. Die wichtigsten Verführungsmuster und Identitätsverformungen auf dem spirituell-esoterischen Psychomarkt, Augustana Hochschule, Neuendettelsau 2007